

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 24. Oktober 2018, 10:00 (MESZ) / 08:00 (UTC)

IHS Markit Flash Eurozone EMI™

Eurozone verzeichnet im Oktober schwächstes Wirtschaftswachstum seit über zwei Jahren, Geschäftsaussichten auf 4-Jahrestief

Die Ergebnisse im Überblick:

- Flash Eurozone Composite Index Produktion⁽¹⁾ bei 52,7 (Finalwert Sep. 54,1); 25-Monatstief
- Flash Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit⁽²⁾ bei 53,3 (Finalwert Sep. 54,7); 24-Monatstief
- Flash Eurozone Index Industrieproduktion⁽⁴⁾ bei 51,2 (Finalwert Sep. 52,7); 46-Monatstief
- Flash Eurozone EMI™ Industrie⁽³⁾ bei 52,1 (Finalwert Sep. 53,2); 26-Monatstief

Erhebungszeitraum: 12. - 23. Oktober 2018

Da die Exportschwäche der Industrie nun auch den Sektorservice erfasst hat, wuchs die Eurozone im Oktober mit der niedrigsten Rate seit über zwei Jahren. Überdies deutet das annähernde 4-Jahrestief bei den Geschäftsaussichten darauf hin, dass sich die Abkühlung in den nächsten Monaten fortsetzen könnte. In der Industrie fiel der Ausblick sogar so wenig optimistisch aus wie zuletzt vor knapp sechs Jahren. Dies dämpfte auch die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen, was sich in einem verlangsamten Jobaufbau niederschlug. Der Preisdruck blieb hingegen fast so stark wie beim 7-Jahreshoch im August.

Der **IHS Markit Flash Eurozone Composite Index Produktion** sank binnen Monatsfrist um 1,4 Punkte auf 52,7 – der niedrigste Wert seit September 2016. Die aktuelle Vorabschätzung beruht auf rund 85% der regulären Umfragerückmeldungen.

Zurückzuführen war der Indexrückgang in erster Linie auf die Industrie, wo die Produktion mit der niedrigsten Rate seit Dezember 2014 ausgeweitet wurde. Dass die Abkühlung allerdings jetzt auch den Sektorservice erwischt hat, zeigt das schwächste Geschäftswachstum der Dienstleister seit zwei Jahren.

Gleichzeitig sanken die Geschäftsaussichten

binnen Jahresfrist insgesamt auf den tiefsten Wert seit November 2014. In der Industrie fiel der Ausblick so wenig optimistisch aus wie zuletzt im Dezember 2012, im Sektorservice sank der entsprechende Index auf den zweitniedrigsten Wert seit Dezember 2014.

Da die Hersteller im Oktober erstmals seit November 2014 wieder geringfügige Auftrags-einbußen hinnehmen mussten, wies der Auftragseingang insgesamt das niedrigste Plus seit August 2016 aus. Auch bei den Exportneuaufträgen in der Industrie schlug erstmals seit Juni 2013 wieder ein Minus zu Buche. Und die Dienstleister vermeldeten das zweitniedrigste Auftragsplus seit knapp zwei Jahren.

Trotz minimaler Beschleunigung gegenüber September nahmen die Auftragsbestände mit der zweitniedrigsten Rate seit Januar 2017 zu. In der Industrie sanken die Auftragsbestände sogar erstmals seit Anfang 2015 wieder zwei Monate in Folge. Im Sektorservice legten die unerledigten Aufträge hingegen etwas schneller zu als im September.

Der Stellenaufbau setzte sich zwar fort, er war jedoch der zweitschwächste seit über einem Jahr. In der Industrie ging der Index Beschäftigung auf ein 22-Monatstief zurück, im Dienstleistungssektor auf ein 3-Monatstief.

Der Preisdruck fiel hingegen fast genauso stark aus wie beim 7-Jahreshoch im August. Der Anstieg der Einkaufspreise beschleunigte sich gegenüber den drei Vormonaten insgesamt, was den entsprechenden Index auf den dritthöchsten Wert seit Mai 2011 klettern ließ. Die Industrie vermeldete einen beschleunigten Kostenauftrieb, der Sektorservice hingegen einen leicht verlangsamten Preisauftrieb. In beiden Branchen blieben die jeweiligen Indizes auf hohen Niveaus.

Der Anstieg der Verkaufspreise zählte trotz leichter Abschwächung abermals zu einem der stärksten

seit sieben Jahren. In der Industrie wurden die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit 14 Monaten angehoben, im Sektorservice zählte die Anhebung der Angebotspreise hingegen zu einer der stärksten seit der Finanzkrise.

Andere Indizes deuten auf eine weitere Abkühlung hin: So kauften die Industrieunternehmen so wenig ein wie zuletzt vor dreieinhalb Jahren, was wiederum dafür sorgte, dass der Lieferdruck nachließ und sich die Lieferzeiten weniger stark verlängerten als in den zurückliegenden 14 Monaten.

Auf Länderebene kühlte vor allem die **deutsche Wirtschaft** ab, hier wurde das schwächste Wachstum seit Mai 2015 verzeichnet. Die niedrigste Produktionssteigerungsrate in der Industrie seit knapp vier Jahren ging einher mit dem schwächsten Geschäftswachstum im Sektorservice seit Mai. Bemerkenswert waren vor allem die deutlichsten Einbußen beim Exportneugeschäft seit Juni 2013 – der zweite Rückgang in Folge. Und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen insgesamt so wenig optimistisch aus wie zuletzt Ende 2014. In der Industrie sank der dazugehörige Index auf den tiefsten Wert seit knapp sechs Jahren, im Sektorservice auf ein 3-Jahrestief.

In **Frankreich** war die Wachstumsrate trotz leichter Beschleunigung gegenüber September die drittniedrigste seit Anfang 2017. Im Sektorservice liefen die Geschäfte besser als in den drei Vormonaten, in der Industrie wurde die Produktion hingegen wegen noch gravierenderer Exportordereinbußen als im September erstmals seit 27 Monaten wieder zurückgefahren. Da die Erwartungen in beiden Sektoren, insbesondere in der Industrie, sanken, fielen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist insgesamt so wenig optimistisch aus wie zuletzt vor knapp zwei Jahren.

Die übrigen von der Umfrage erfassten **Länder der Eurozone** verzeichneten im Oktober insgesamt das schwächste Wirtschaftswachstum seit November 2013. Verlangsamt haben sich vor allem die

Zuwächse im Dienstleistungssektor, doch auch die Produktionssteigerungsrate in der Industrie schwächte sich ab. Und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen hier so wenig optimistisch aus wie zuletzt im August 2013.

Kommentar:

Chris Williamson, Chief Business Economist bei IHS Markit, kommentiert den aktuellen Eurozone Flash-EMI:

„Das Wirtschaftswachstum der Eurozone hat sich im Oktober nicht nur spürbar verlangsamt, der Composite-PMI deutet überdies auf einen enttäuschenden Jahresausklang 2018 hin. Unserer Umfrage zufolge dürfte sich das BIP-Wachstum im vierten Quartal 2018 auf 0,3% abschwächen. Zudem signalisieren Frühindikatoren wie die Geschäftsaussichten und der Auftragseingang, dass die Dynamik in den nächsten Monaten weiter nachlassen könnte.“

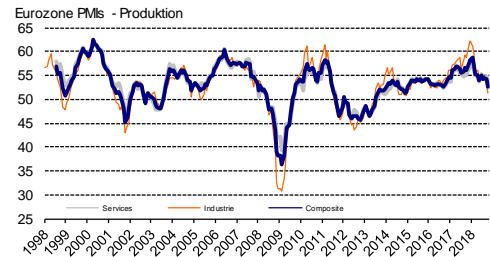
Hauptgrund für die Abkühlung sind die geringeren Exporte, was zahlreiche Umfrageteilnehmer auf Handelskonflikte und Zölle zurückführten, die offensichtlich der globalen Konjunktur geschadet und für eine höhere Risikoaversion der Unternehmen gesorgt haben. So ist es keine Überraschung, dass die Abkühlung jetzt auch den Dienstleistungssektor erfasst hat.

Der EZB dürften unsere Umfrageergebnisse weniger gut bekommen. Zwar blieben die Preisindizes annähernd auf ihren 7-Jahreshochs, doch müsste die Zentralbank angesichts des momentan niedrigen PMI-Levels die Geldpolitik eher lockern, damit das Wachstum nicht noch weiter an Fahrt verliert.“

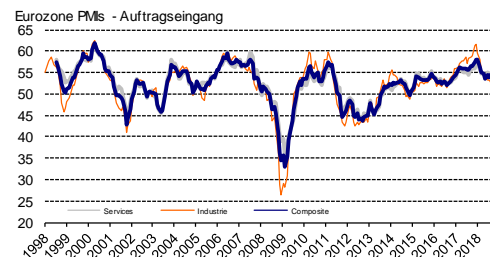
Zusammenfassung der wichtigsten Flash Eurozone EMI-Indizes im Oktober

Produktion	Composite	Schwächstes Wirtschaftswachstum seit September 2016
	Servicesektor	Schwächstes Wachstum seit zwei Jahren
	Industrie	Niedrigste Produktionssteigerungsrate seit 46 Monaten
Auftragseingang	Composite	Niedrigstes Auftragsplus seit 26 Monaten
	Servicesektor	Auftragseingang auf 5-Monattief
	Industrie	Einbußen beim Neugeschäft
Auftragsbestand	Composite	Leichte Zunahme der Auftragsbestände
	Servicesektor	Beschleunigte Steigerungsrate
	Industrie	Zweiter Rückgang in Folge
Beschäftigung	Composite	Anhaltend kräftiger Jobaufbau
	Servicesektor	Schwächster Jobaufbau seit Juli
	Industrie	Schwächster Stellenaufbau seit 22 Monaten
Einkaufspreise	Composite	Erneut kräftiger Preisauftrieb
	Servicesektor	Kosten steigen weiter stark
	Industrie	Beschleunigter Kostenanstieg
Verkaufspreise	Composite	Abgeschwächter Anstieg der Verkaufspreise
	Servicesektor	Anhaltend kräftige Erhöhung
	Industrie	Niedrigster Anstieg seit 14 Monaten
EMI⁽³⁾	Industrie	PMI sinkt im Oktober mit 52,1 Punkten auf 26-Monattief.

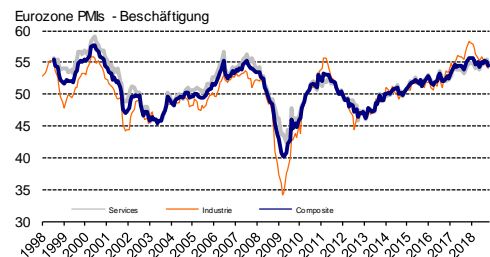
Produktion



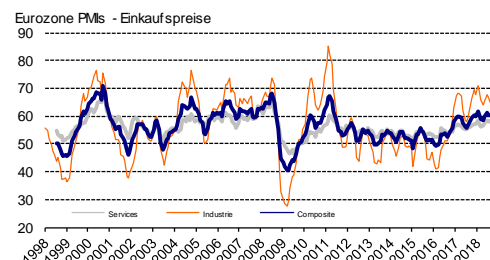
Auftragseingang



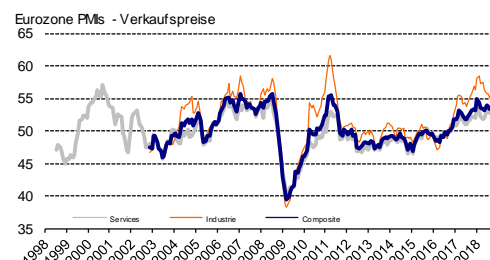
Beschäftigung



Einkaufspreise



Verkaufspreise



Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Business Economist
 Tel: +44 20 7260 2329
 Mobil: +44 77 9555 5061
 E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director
 Tel: +44 1491 461 095
 Mobil: +44 782 691 3863
 E-Mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
 Tel: +44 20 7260 2234
 E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Die endgültigen Oktober-Daten zur Industrie werden am 2. November 2018, die finalen Daten zum Sektorservice und der finale Composite-Index werden zusammen am 6. November 2018 veröffentlicht.

Der Eurozone Einkaufsmanagerindex (EMI) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von 5000 Firmen in der Industrie und im Sektorservice. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Die Flash-Indizes basieren auf annähernd 85-90% der monatlichen Umfrage-Rückmeldungen und liefern damit eine detaillierte frühzeitige Schätzung der endgültigen EMIs.

Die Durchschnittswerte zwischen den Vorabschätzungen (Flash-EMIs) und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschn. Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite Index Produktion ¹	0.0	0.2
Eurozone Industrie EMI ²	0.0	0.1
Eurozone Services-Index Geschäftstätigkeit ²	0.0	0.3

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html> erhältlich.

Erklärungen zu den Schlüsselindikatoren

- Der Eurozone Composite Index Produktion ist ein gewichteter Durchschnittswert aus dem Index Industrieproduktion und dem Index Geschäftstätigkeit im Sektorservice.
- Der Eurozone Industrie-EMI ist ein Index bestehend aus der gewichteten Kombination der folgenden fünf Unterindizes (Gewichtung in Klammern): Auftragseingang (0,3), Produktion (0,25), Beschäftigung (0,2), Lieferzeiten (0,15), Vormateriallager (0,1). Der Index Lieferzeiten ist ein inverser Index.
- Der Eurozone Service-Index Geschäftstätigkeit ist das direkte Äquivalent zum Index Industrieproduktion und basiert auf der Frage „Ist die Geschäftstätigkeit in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“
- Der Eurozone Index Industrieproduktion basiert auf der Frage „Ist die Produktion in Ihrem Unternehmen höher, gleich oder niedriger als vor einem Monat?“

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkten, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Flash EMI Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI[™], Einkaufsmanagerindex[™], PMI[®] und Purchasing Managers' Index[®] sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Ltd.